

im Ausstellungswesen und für den Ausbau der übrigen Einrichtungen in einer Zeit, wo diese mehr als je gegen äussere Störungen und materielle Sorgen tröstliches Gegengewicht und befreiender Protest sein könnten.

Die Schenkungen an die Sammlungen und die Bibliothek sind in den betreffenden Abschnitten unten aufgeführt, die Zuweisungen an die einzelnen Fonds in der Rechnung; im Konto «Versicherungen» der Betriebsrechnung ist eine Zuwendung von Herrn A. Rüttschi in der Höhe von Fr. 1126.15 zum Ausgleich der Versicherungsauslagen für die Sammlung von Goldschmiedearbeiten im Landolthaus enthalten, sie war bei der nicht sehr günstigen Gestaltung der Betriebsrechnung im Berichtsjahr besonders willkommen. Jede Gabe ist für den Haushalt und zur Durchführung der verschiedenen Aufgaben der Zürcher Kunstgesellschaft eine wirkliche Hilfe. Die Stifter erwerben sich Anspruch auf die Dankbarkeit nicht nur der Kunstgesellschaft, sondern aller Zürcher Künstler und Kunstfreunde und der grossen Bevölkerungskreise der Stadt Zürich, denen das Kunsthaus und die bildende Kunst mehr als nur Unterhaltung und Mittel zur Zerstreung bedeuten.

Die Gesellschaftlichen Anlässe, das Bächtelismahl vom 2. Januar und ein Maskenball im Hotel Baur au Lac vom 25. Februar mit Wiederholung am 4. März, erfreuten sich starker Beteiligung von Mitgliedern und Gästen. Der Ball erfüllte seinen Zweck insofern, als er einen Ueberschuss von Fr. 8500.— und damit eine sehr willkommene Entlastung des Postens «Vereinsauslagen» und der ganzen Betriebsrechnung einbrachte.

Die guten Beziehungen zu Behörden und zu verwandten Vereinen und Instituten erfuhren keine Veränderung. Der schweizerischen Künstlerunterstützungskasse wurde aus den eigenen Verkaufsprovisionen der satzungsgemässe Anteil von Fr. 404.40 überwiesen. Die Auflösung der «Walze» hatte die Aufhebung des Verkaufslagers im Kunsthaus zur Folge. Das bisher von der Künstlervereinigung Zürich mit Unterstützung der Zürcher Kunstgesellschaft durchgeführte Aktzeichnen ging im «Zürcher Aktsaal» auf, der auf Veranlassung der «Studienkommission zur Förderung der Kunstbestrebungen in Zürich» am Zeltweg eingerichtet wurde und gegen Ende des Jahres unter der Leitung von Herrn Adolf Schnider, als Nachfolger der Herren Julius Schwyzer und Augusto Giacometti, mit einer ansehnlichen Beteiligung aus den Kreisen der jungen Zürcher Künstler in seiner Existenz gerechtfertigt und gesichert schien. Die Auslagen bestreiten einstweilen einige zürcherische Kunstfreunde, Mitglieder der aus der «Studienkommission für ein erweitertes Kunsthaus» hervorgegangenen oben genannten neuen Studienkommission.

Die Verlosung wurde in der üblichen Weise durchgeführt, mit 42 Gewinnen auf einen Gesamtbetrag von Fr. 3500.—.



Kunsthaus.

Im Kunsthausbetrieb bewährten sich die im Vorjahre für die Vereinfachung des Arbeitsganges getroffenen Massnahmen. Die frei gewordene Stelle der Bureau- und Bibliothekgehülfin wurde auf Anfang des Jahres mit Fräulein Elisabeth Widmer besetzt.

Die Besucherzahl hat sich mit insgesamt 66,727 Eintritten über den vorjährigen Tiefstand von 64,800 wieder etwas erhoben. Neuerdings sind aber die zahlenden Eintritte